

Durch Ihren kontinuierlichen finanziellen Beitrag auf unten angegebenes Konto¹ gewährleisten Sie die Fortführung meiner Recherchen

Herwig Duschek, 15. 11. 2010

www.gralsmacht.com

434. Artikel zu den Zeitereignissen

11. 11. 2000: Kaprun – das okkulte Verbrechen mit 155 Toten! (4)

(Ich schließe an Artikel 433 an)



(Skigebiet unterhalb vom Kitzsteinhorn)

Die *Stuttgarter Zeitung* schrieb am 10. 11. 2010² (Titel: „Die Trauer hat sich in Wut verwandelt“):

(...) *Matthäus Stieldorf ist im Alter von 18 Jahren bei der größten Katastrophe in der Nachkriegsgeschichte Österreichs ums Leben gekommen. Mit ihm sind 154 Menschen, darunter 37 Deutsche, an Rauchgasen erstickt oder bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Am 11. November 2000 waren sie um 9.02 Uhr mit der Kapruner Standseilbahn ins Gletschergebiet des Kitzsteinhorns gestartet. Kurz nach der Abfahrt geriet der Zug in Brand. Im Tunnel breitete sich das Feuer rasend schnell aus, angefacht vom Effekt des Kaminsogs und genährt von allerlei brennbaren Materialien.*

Anderthalb Jahre später wurden 16 Männer in Salzburg wegen fahrlässiger Tötung angeklagt – und freigesprochen. „Da hat Gott für einige Minuten im Tunnel das Licht ausgemacht“, predigte der Richter in seiner Urteilsbegründung. Als das Verfahren die zweite Instanz passiert hatte, stand für die Justiz der Alpenrepublik endgültig fest: Keinen Menschen trifft eine Schuld³. Selbst für fehlende Rauchmelder, Feuerlöscher oder Nothämmer könne niemand verantwortlich gemacht werden.

¹ GRALSMACHT, Raiffeisenbank Kempten, Kontonummer 528927, BLZ 73369902

Für Auslandsüberweisungen:

GRALSMACHT, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27, BIC: GENODEF1KM1

² S. 10 (Hinweis bekam ich)

³ Vergleiche das okkulte Verbrechen von Duisburg (siehe Artikel 340-355) und das okkulte Verbrechen „Estonia“ (siehe Artikel 80, 87 und 94)

Zurückgeblieben sind die zermürbten Opferfamilien, die von keinem irdischen Gericht mehr Gerechtigkeit erwarten dürfen. „Die Trauer hat sich im Laufe der Jahre in Wut verwandelt, in eine regelrechte Aggression gegen die Verursacher der Katastrophe“, sagt Ursula Geiger aus dem oberbayerischen Übersee. Heute, zehn Jahre nach dem Inferno, besteht faktisch keine Hoffnung mehr, dass jene bestraft werden, die durch Schlamperei ihren Sohn Sebastian auf dem Gewissen haben. Ulrich Geiger, der Vater, sagt: „Ich werde meinen Frieden nicht finden, solange das Unrecht bestehen bleibt.“

Frage 37: War es „nur“ Schlamperei oder ein bewusst herbeigeführtes Massaker („Rauch- und Brandopfer“)?



(Die Särge der 155 Opfer des Seilbahn-Unglücks wurden auf dem Flughafen Salzburg aufgebahrt⁴.)

Weiter heißt es in der *Stuttgarter Zeitung* (s.o.):

Von einer „zehnjährigen Psychofolter für die Betroffenen“ spricht der Stuttgarter Schadengutachter Hans-Joachim Keim. Seit 2004 beschäftigt sich Keim mit dem Fall Kaprun, weil darin auch ein württembergisches Unternehmen verwickelt ist: Laut den österreichischen Ermittlern soll ein Heizlüfter des Typs Hobby TLB, hergestellt von der Firma Fakir in Vaihingen an der Enz, die Feuersbrunst in der Gletscherbahn ausgelöst haben. Keim rehabilitierte Fakir. Er wies nach, dass der Heizlüfter vor dem Einbau in die Seilbahn zerlegt und direkt vor eine undichte Gummileitung montiert worden war, in der leicht entflammables Hydrauliköl floss. „Jeder Laie weiß, dass damit die Herstellerhaftung erloschen ist“, sagt er. Fazit: die Kapruner Gletscherbahn AG hatte eine fahrende Zeitbombe konstruiert, die („zufällig“) am 11. November 2000 explodierte.

(Siehe Frage 36 in Artikel 433)

Frage 38: Durch die sogenannten „Rehabilitierung“ vom „Sündenbock“ Fakir wird der Fokus wieder auf den Heizlüfter gelenkt. Ist dies nicht ein fortdauerndes Ablenkungsmanöver vom Wesentlichen?

Frage 39: Gab es in der Geschichte der Bergbahnen jemals einen vergleichbaren Brand – verursacht durch einen Heizlüfter?

⁴ <http://www.mdr.de/fakt/7591672.html>

Frage 40: Wie drang das Feuer, das angeblich durch „Heizlüfter“ & „Hydrauliköl“ entstanden sein soll, innerhalb kürzester Zeit aus dem abgeschlossenen Bereich des talseitigen Führerstandes?

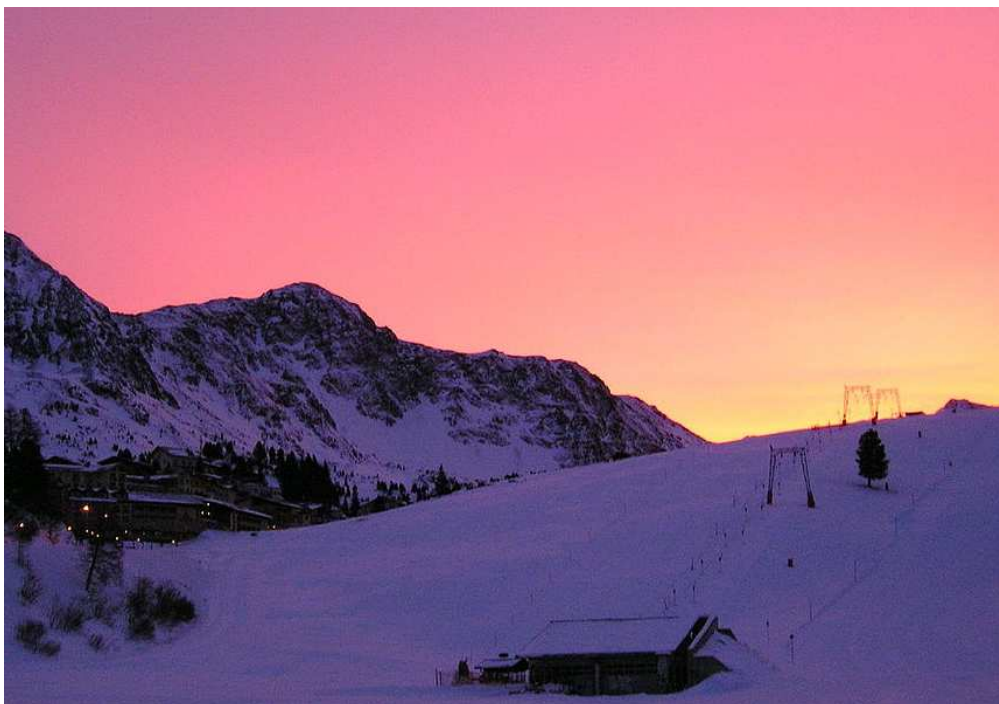
Frage 41: Welche schnell entzündbaren Materialien befanden sich in diesem talseitigen Führerstand?

Frage 42: Warum überlebten gerade die 12 Personen, die dem Feuer mit am nächsten waren⁵?

(Und, s.o.): *Für Keim hat sich der Auftrag zu einer Mission entwickelt. Im vergangenen Jahr hat der schwäbische Sachverständige und Initiator des Vereins Gerechtigkeit für Kaprun österreichische Staatsanwälte und eine ehemalige Justizministerin angezeigt, unter anderem wegen „vorsätzlicher Strafvereitelung“ und „Bildung einer kriminellen Vereinigung mit Hilfe von Amtsträgern“, fraglich ist, ob sich ein deutsches Gericht, der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte oder der Supreme Court der Vereinigten Staaten mit dieser Verschwörungstheorie befassen will. Zumal die Mitarbeiter der Kapruner Gletscherbahn nicht mehr belangt werden können – der Tatbestand der fahrlässigen Tötung ist verjährt.*

Frage 43: Ist diese Initiative von Herrn Keim, die ohnehin aussichtslos war und ist, – als mögliches Ablenkungsmanöver – Bestandteil des okkulten Verbrechens von Kaprun?

(Und, s.o.): *„Es wurde etwas kaputt gemacht, aber niemand steht dafür ein“, sagt Ursula Geiger. Ihr Sohn Sebastian gehörte zur Jugendmannschaft des Bayerischen Skiverbands. Er wäre jetzt 24. Vielleicht hätte er im Februar 2011 an den Olympischen Winterspielen teilgenommen. „Er war ein Naturtalent“, sagt Ursula Geiger. Sie und ihr Mann Ulrich betrieben am Chiemsee einen Skiservice, Sebastian sollte ihn einmal übernehmen. Sie haben das Geschäft nach dem Unglück am Kitzsteinhorn aufgegeben. Noch immer besucht das Ehepaar seinen Sohn fast täglich auf dem Friedhof, der Grabstein sieht aus wie ein Fels, „Unser Sebastian hat die Berge geliebt“, erzählt Ulrich Geiger. (...) Fortsetzung folgt.*



(Alpenglühen)

⁵ Siehe Artikel 432 (S. 2)